

Offenbacher Messe als Kreativ-Zentrum

Vier Hochschulen beim Festival junger Talente

Festivalorganisator Mathias Wendelin ist sich sicher: „Dieses Projekt bleibt bundesweit einmalig.“ Die Rede ist vom „Festival junger Talente“, einer Gemeinschaftsveranstaltung von vier hessischen Hochschulen. Die Staatliche Hochschule für Bildende Künste Frankfurt (Städelschule), die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt, die Hochschule für Gestaltung Offenbach (HfG) und das Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen, hier vertreten durch den berühmten Komponisten und Theatermacher Heiner Goebels, werden in den Hallen der Messe Offenbach sich gemeinsam vorstellen. Mehr als 100 Studierende zeigen dort vom 20. bis zum 23. November auf 6300 Quadratmetern 60 Arbeiten, darunter zahlreiche Gemeinschaftsprojekte.

Womit der Unterschied zum ersten Festival dieser Art vor drei Jahren genannt wäre. Heiner Blum, HfG-Professor, der schon den „Schmalclub“ des Schauspiel Frankfurt mit seinen Studenten organisiert hat, bringt es auf den Punkt: „Damals war es eher ein zusammengelegter Rundgang. Jetzt haben die Studenten richtig miteinander kooperiert.“ Diese Erfahrung machte auch Grete Steiner, Vorsitzende des eigens zur Festivalorganisation gegründeten Vereins „Kunstförderung Rhein-Main e. V.“: „Wir können es uns nicht leisten, auf die Begegnung junger Kunstschaffender zu verzichten“, sagte die Kunstpädagogin und Kommunalpolitikerin, die auch die Aqise von Sponsoren übernommen hat. Spekulationen, wonach die Aktion die kulturpolitisch umstrittene Einführung von Studiengebühren unterstütze und auf die Zusammenlegung von Hochschulen abziele, dementierte HfG-Öffentlichkeitsreferent Fabian Wurm scharf.

Einblicke in die Programmgestaltung gab es schon mal vorab per Video. HfG-Studentin Laura Kuch hatte die

Organisatoren aufgefordert, ihre Emotionen in einem langen und lauten Schrei auszudrücken. Das gefilmte Ergebnis wird dann auf drei Leinwänden in der Messe dokumentiert. Weitere Programmpunkte werden Malerei und Skulptur, Film und Fotografie, experimentelle Videoperformance und interaktive Computerinstallation sein. Wobei, das betonten die Festivalmacher mehrfach, der Austausch der einzelnen Disziplinen und Fachbereiche immer im Vordergrund steht.

Bei der Tanzperformance „Ortlose Räume“ etwa arbeiten Studierende der Frankfurter Musikhochschule, des Gießener Theaterinstituts und der HfG zusammen. Sie werden in den Offenbacher Messehallen durch Bewegung, Licht und Projektionen virtuelle Räume schaffen. Die Auseinandersetzung mit dem Ort ist auch das Anliegen der Studierenden der Städelschule. Das Spektrum der raumbezogenen Arbeiten reicht von der Zeichnung bis hin zum interaktiven TV. Doch auch der politisch-gesellschaftlichen Auseinandersetzung mit Kunst wird Platz eingeräumt. So diskutieren am Samstag, 22. November, um 15 Uhr Intendanten Kuratoren und Kunstkritiker. (josch)

ZUR PERSON

OTTO PIENE

Erhält „Weltkunstpreis“

Der Künstler Otto Pieni, in den 50er Jahren Mitbegründer der international bedeutenden ZERO-Gruppe, erhält den „Leonardo da Vinci-Weltkunstpreis“. Der mit 10000 Dollar (8700 Euro) dotierte Preis wird vom Weltkulturrat in Mexiko-Stadt vergeben und soll am 17. November in Helsinki überreicht werden. Pieni - er war gestern Gast der Offenbacher HfG - erhält den Preis „für seine produktiven und innovativen Projekte“.



Vorgeschmack aufs kreative Sammelsurium in den Offenbacher Messehallen.

Foto: Georg